

KASUS

KASUISTISCHE FALLSAMMLUNG

Das Fallarchiv der kasuistischen Fallsammlung (KASUS) setzt sich aus **Interaktionsprotokollen** zusammen, die **schulischen Kontexten** entstammen. Dabei speist sich der Datensatz aus Protokollen, welche Studierende im Rahmen ihrer Schulpraktika und Forschungsarbeiten erhoben haben. Die Daten werden für die Implementierung anhand standardisierter Vorgaben kodiert und entsprechend ihrer Erhebungskontexte und -formen markiert. Demgegenüber stehen Interpretationsbeispiele, welche die kasuistische Arbeitsweise exemplifizieren sollen.



Fallarchiv	Interpretationsbeispiele
<p>Im Zentrum von KASUS steht das Fallarchiv. Die darin abgebildeten Interaktionsprotokolle beruhen auf Beobachtungen von Studierenden, was dazu führt, dass die Güte der Datenerhebung variiert. Die Grundlagen bilden dabei Mitschriften, Audioaufnahmen und selten Videografien.</p> <p>Um der Unterschiedlichkeit der Erhebungssituationen gerecht zu werden, werden über Protokollvignetten die Merkmale des Settings ausgewiesen. Alle Protokolle werden mittels des TIQ1-Transkriptionsschemas in Textform übertragen. Über die Protokollvignetten werden dazu objektive Merkmale² des Erhebungskontexts erfasst.</p>	<p>Die Interpretationsbeispiele beruhen auf dem Datenkorpus von KASUS und stellen dabei eine Form der Nachnutzung dar, welche eine ordnungsschematische Verschlagwortung des Materials erfordert. Sie dient insofern der Organisation der Protokolle für das Fallarchiv, wengleich die gewählten Kategorien lediglich grobe Orientierung bieten können.</p> <p>Der exemplarische Charakter der Interpretationsbeispiele richtet sich dabei an eine kasuistisch- und fallrekonstruktiv-orientierte Lehre. Vertiefend wird in diesem Sinne eine Verknüpfung zu der institutseigenen Zeitschrift <i>falltiefen</i> akzentuiert.</p>

Perspektiven

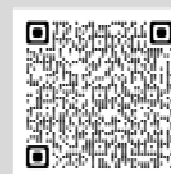
- Anreicherung des Datenkorpus durch eine Ausweitung der Erhebungskontexte;
- Implementierung exemplarischer Datensätze aus Forschungsprojekten;
- Thematische Diversifizierung der Interpretationsbeispiele.

¹ Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2009): Qualitative Sozialforschung. 2. Auflage. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, 167-170.

² Wenzl, T. & Wernet A. (2015): Fallkonstruktion statt Fallrekonstruktion - Zum methodologischen Stellenwert der Analyse objektiver Daten, in: sozialer sinn. Zeitschrift für hermeneutische Sozialforschung 16 (1), 85-102.

Charlyn-Mariella Oesterhaus
 Institut für Erziehungswissenschaft
 Schloßwender Str. 1
 30159 Hannover

Kai Schade
 Institut für Erziehungswissenschaft
 Schloßwender Str. 1
 30159 Hannover



charlyn.oesterhaus@iew.uni-hannover.de

kai.schade@iew.uni-hannover.de

<https://www.kasus.uni-hannover.de/>

<https://www.iew.uni-hannover.de/de/forschung/arbeitsbereich-schul-und-professionsforschung/falltiefen/>